

August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck Coppet, 13.09.1816

<i>Empfangsort</i>	Carrara
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(69)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs.
<i>Format</i>	19,3 x 12,4 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Dreihundert Briefe aus zwei Jahrhunderten. Hg. v. Karl von Holtei. Bd. 2. Hannover 1872, S. 87–88.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/3714 .

[1] Coppet d. 13ten Sept.

Ich habe Dir von hier aus am 2ten August geschrieben, geliebter Freund, aber keine Antwort erhalten. Dieß beunruhigt mich. Ich wünsche zu erfahren, daß es Dir wohl geht, daß Du gesund bist und Deine Arbeiten nach Wunsche förderst. Schreibe mir also recht bald, sonst möchte es mich nicht mehr hier treffen.

Ich höre, Du hast Deine Büste von Rocca nach Florenz geschickt, wo sie großen Beyfall gefunden haben soll. Nun verlangen sie auch darnach. Das Urtheil andrer muß ihnen immer erst den Staar stechen. Wann denkst Du die beyden Büsten hierher zu senden? Oder hast Du sie schon abgesandt? Und wie weit ist es mit der Statue?

Thomas Hope ist hier durchgereist und wird in zwey Monaten in Rom seyn. Ich habe ihm von Dir gesprochen und ihm meine Büste gezeigt. Sobald Du mir meldest, daß Du nach Rom gehst, schicke ich Dir einen Empfehlungsbrief an ihn: er wird in zwey Monaten dort seyn, und kann Dir Englische Bekanntschaften verschaffen; und dieß wird nützlich seyn, da sie immerfort in hellen Haufen nach Italien gehen.

Ausgearbeitet habe ich noch nicht viel von dem Werke über die Etrusker, aber viel studirt in den Römischen und Italienischen Alterthümern was dazu gehört. Ich habe eine Recension fertig von Niebuhrs römischer Geschichte, die, denk' ich, sich gewaschen hat.

Ich war sehr unwohl bey dem abscheulichen Sommer; seit einem Monat reite ich, und mir ist besser. Aber sehr traurig gestimmt bin ich immerfort. Wenn mir einmal [2] nichts glückliches und erwünschtes mehr in meinem Leben begegnen soll, so wollte ich nur, es nähme bald ein Ende. Auf den jetzigen Fuß bin ich es herzlich satt.

Von Friedrich hab' ich vor einiger Zeit einen Brief gehabt. Er ist in der That sehr glücklich: ein angesehenes Amt, ein gemächliches Auskommen, eine merkwürdige Schaubühne zum Wirken. Mir ist es nicht so gut geworden.

Hast Du gar kein Lebenszeichen von Deiner Schwester? Das wäre doch unerhört.

Vom Fürsten Metternich habe ich einen verbindlichen Brief über meine florentinische Schrift empfangen.

Lebe wohl, geliebter Freund, und schreibe mir bald etwas aufheiterndes.

Namen

Bernhardi, Sophie

Hope, Thomas

Metternich, Klemens Wenzel Nepomuk Lothar von

Niebuhr, Barthold Georg

Rocca, Michel (John) de

Schlegel, Friedrich von

Körperschaften

Deutscher Bund. Bundestag

Orte

Coppet

Florenz

Rom

Werke

Niebuhr, Barthold Georg: Römische Geschichte

Schlegel, August Wilhelm von: Lettera ai signori compilatori della Biblioteca italiana sui cavalli di bronzo in Venezia

Schlegel, August Wilhelm von: Niebuhr, Barthold Georg: Römische Geschichte (Rezension)

Tieck, Christian Friedrich: Büste von Albertine Ida Gustavine de Broglie

Tieck, Christian Friedrich: Büste von August Wilhelm von Schlegel

Tieck, Christian Friedrich: Büste von John Rocca

Tieck, Christian Friedrich: Marmorstatue von Jacques Necker